

**Pressemitteilung zum in Kürze veröffentlichten Forderungspapier aus dem Milchdialog von: Bundesverband deutscher Milchviehalter (BDM), Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL), LsV-Milchgruppe, European Milk Board (EMB), den Freien Bauern und der MEG Milch Board**

4. November 2020

## **Verbände und Organisationen der Landwirte verständigen sich auf gemeinsames Forderungspapier und Aktionen bei den Verarbeitern**

Bereits im August hatten sich die Verbände und Organisationen der Landwirte, die sich insbesondere für den Erhalt der bäuerlichen Landwirtschaft engagieren, auf ein gemeinsames Positionspapier zu notwendigen Handlungsschritten im Milch- und Fleischbereich verständigt, das sich an Politikerinnen und Politiker richtete.

Angesichts der katastrophalen Situation, in der sich die tierhaltenden Betriebe aktuell befinden, haben sich die Teilnehmer des Milchdialogs nun auf ein gemeinsames Forderungspapier an die Verarbeiter – im Milchbereich also an die Molkereien – verständigt, das diesen in einem gemeinsamen Aktionsauftakt am 11. November öffentlich überbracht wird.

In diversen Gesprächsrunden wird derzeit darüber diskutiert, wie eine zukunftsfähige, umwelt- tier- und klimafreundliche Landwirtschaft aussehen soll. Doch noch während diese Diskussionen laufen, nimmt die gesellschaftlich gewünschte, vielfältig strukturierte und regional verankerte Landwirtschaft massiven Schaden. Insbesondere die Situation der tierhaltenden Betriebe erreicht angesichts niedrigster Erlöse und davon galoppierender Kosten längst wieder existenzbedrohende Ausmaße. Beispielsweise im Milchbereich bleiben derzeit – ähnlich wie im extremen Krisenjahr 2016 – rund ein Drittel der derzeitigen Kosten ungedeckt, während die Anforderungen an die Betriebe und damit auch die Kosten weiter steigen.

Mit dem Besuch bei Zentrallagern des Lebensmitteleinzelhandels haben Bäuerinnen und Bauern bereits einen ersten Vorstoß gemacht, um auf diese Situation aufmerksam zu machen. Dabei kann es allerdings aus Sicht der hier zeichnenden Teilnehmer des Milchdialogs nicht bleiben. Sie werden mit aller Deutlichkeit bei ihren unmittelbaren Marktpartnern – den Verarbeitern - nachlegen.

Den Teilnehmern des Milchdialogs ist bewusst, dass es mehr als eine Forderung an die



Verarbeiter/die Molkereien braucht, um längerfristig wirklich gewinnbringende Preise über den Markt zu erreichen. Dafür braucht es entsprechende Rahmenbedingungen von der Politik und Initiative von allen Beteiligten der Wertschöpfungskette – vom Handel bis zu den Landwirten selbst.

Auf politische Lösungen aber können die Bäuerinnen und Bauern in der aktuellen Situation nicht warten. Schnelle und kurzfristige Preiserhöhungen, die jetzt geboten sind, können und müssen von den Verarbeitern bezahlt und entsprechend beim Handel eingefordert werden. Die Verarbeiter bezeichnen sich selbst als Partner der Landwirte – an dieser Selbstwahrnehmung müssen sie jetzt gemessen werden. Sie sind gefordert, die notwendigen Mehrerlöse für die Erzeuger zu realisieren, um deren Existenz zu sichern.

„Wir brauchen nicht nur für die 37 Prozent unserer Milch, die an den Lebensmitteleinzelhandel gehen, deutlich höhere Erlöse, sondern für 100 % unserer Milch. Deshalb werden wir am 11. November bei unseren unmittelbaren Marktpartnern, den Molkereien, vorstellig“, erklären die teilnehmenden Organisationen der Landwirte. „Wir kommen in Frieden, aber mit Deutlichkeit!“

Unterzeichnet wird das Forderungspapier von BDM, AbL, der LsV-Milchgruppe, EMB, den Freien Bauern und der MEG Milch Board. Unterstützt wird es auch von Milchviehhaltern, die anderen oder keinen Organisationen angehören.

Die Teilnehmer des Milchdialogs solidarisieren sich mit ihren Kollegen im Schweine- und Geflügelbereich und haben daher auch für diese Sektoren benannt, wie hoch eine Preissteigerung ausfallen müsste.

***Das gemeinsame Forderungspapier wird im Rahmen der gemeinsamen Aktionen am 11. November veröffentlicht. Näheres zu den geplanten Aktionen in Kürze.***

**Ansprechpartner der Teilnehmer:**

***Für BDM: Hans Foldenauer, Sprecher des BDM, unter Tel.: 0170-56 380 56/ Jutta Weiß unter Tel.: 0921-16 27 170-12 oder [presse@bdm-verband.de](mailto:presse@bdm-verband.de)***

***Für AbL: Ottmar Ilchmann, Tel.: 0176-45000760***

***Für LsV-Milchgruppe: Jann Harro Petersen, Tel.: 0160-98 28 32 95***

***Für EMB: Elmar Hannen, EMB-Vorstand, Tel.: 0175-63 78 484***

***Für Freie Bauern: Peter Guhl, Tel.: 0162-718 2278***

***Für MEG Milch Board: Gregor Holland, Tel.: 0170-61 59 358***

